

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 28. November 1932

Nachlass Faulhaber 10014, S. 175

Stand: 24.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 28. November. Pfarrer Schrallhammer und Baronin Gebstattel: Für den Jungmädchenverband sei die Hälfte, anderswo zwei Drittel vom Land. Wenn nun dieser in den Landmädchenverein (früher Dienstbotenverein) überführt werden soll, wird es für sie schwierig. Repsondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: Dem Präses Stadler habe ich erklärt: Für die Dienstboten muß wirtschaftlich gesorgt werden, nicht vom Pfarrer des Ortes aus, der ihren *<Anliegen / Klagen>* nicht nachgehen kann. Der Frauenbund ist von seiner Gründung zurückgetreten. Euer Verband hat erzieherisch soziale Ziele, der andere gewerkschaftliches Ziel. Wenigstens das gleiche Organ? Mit dem Leo haus ist schwer verhandeln. Eine Arbeitsgemeinschaft finden? In Obergruppe von achtzehn Jahren ab? Ich kann das nicht autoritativ entscheiden, ihr müßt miteinander verhandeln.

Geheimrat Wenger, der neue Präsident der Akademie, - früher Rektor wie vertraut. Ob Rußland katholisch würde? Vorgänger auf dem Boden ausgeglitten.

Josef Scheurer hier, war bei den Missionaren des heiligen Franz von Sales in Luxemburg, dann Indien. Dort „Solche Zustände“ hatte er geschrieben. Die Oberin einer Schulküche hatte ihm vorgeworfen, er habe eine Liebelei mit den Küchenmädchen, darüber sehr empört und als Bischof und Oberer nicht die Schwester dafür verwarnten, tritt er aus. Etwas dunkel, wie er das Geld bekam. Koffer noch in Genua. Gestern von Jugendtag so ergriffen, daß er wieder in die Mission will. 12 M. Soll nicht nach Rom sich wenden, bekam keine andere Antwort.

Herr und Frau Philippi von Chile: Mit den (6) Kindern längere Zeit hier, sehr ergriffen von der Tiefe des Katholizismus. Die Kinder auf den Salzburger Hochschulwochen, sehr fromm. Er war früher Finanzminister, protestantisch, dort sei gemischte Ehe etwas ganz seltenes, „seit 21 Jahren haben wir gewartet, daß Papi katholisch wird“. Nun hat er viel gelesen, Pater Lippert, Von Seele zu Seele. Guardini. Will gefirmt werden, muß zurück, weil wieder „Revolution“, das heißt Ministerwechsel. Die Frau, sehr gescheit und sozial, hilft viel gegen das Elend: Kinder in Zeitungen eingewickelt, Familien in den drei Wintermonaten in Höhlen, das beste, daß persönlich. Von Fräulein Johanna geschickt.

15.30 - 17.45 Uhr Priestercongregation. Pater Kronseder in der Kirche über Advent und Weihnachten, Professor Aufhauser im Saal: Warum Japan so schwer zum Christentum kommt. Siehe besonderes.